



In dem Film „Rain Man“ von 1988 spielt Dustin Hoffmann (links) an der Seite von Tom Cruise die autistische Hauptfigur Raymond. Der hat zwar erstaunliche Fähigkeiten, kann aber keine tiefen Beziehungen zu Menschen aufbauen, einfachste Alltagshandlungen nicht ohne Hilfe ausführen und erträgt keinerlei Abweichung von seinem gewohnten Tagesablauf.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / FRANK PETER

„Es fehlt der gewohnte Lebensrahmen“

Nicole Hübner spricht im Interview über die speziellen Probleme, die Corona für Autisten mit sich bringt

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG
GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteur
Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler (Online)

Verantwortliche Redakteure
Nachrichten/Wirtschaft: Florian Hanauer;
Schleswig-Holstein: Bodo Stade; Kiel: Kristian
Blasel; Regionalausgaben: Sven Dettlfehn;
Kultur: Konrad Bockemühl; Sport: Alexander
Hahn; Online: Tanja Köhler; Korrespondenten:
Ulf B. Christen, Christian Hiersemenzel
(Landeshaus); Foto/Dokumentation, Archiv:
Ulf Dahl; Koordination Sonderthemen:
Susanne Färber.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel,
Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-
2840); Niko Rönnefeldt (Stellv., -2830);
Kriane Backheuer (-2827); Frank Behling
(-2884); Michael Kluth (Rathaus-Korres-
pondent, -2838); Petra Krause (-2927);
Jürgen Küppers (-2829); Steffen Müller
(-2850); Jan v. Schmidt-Phiseldeck (-2836);
Karen Schwenke (-2820); Heike Stüben
(-2847); Christian Trutschel (-2964); Niklas
Wieczorek (-2928) Produktion: Thomas
Dittner (-2839);
Sekretariat: Nuria Li Causi (-2831)
E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de
Lokalreport: Jens Kunkel (0431/903-2871),
sportredaktion@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015.

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland
Chefredakteur: Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader,
Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung
nach Preisliste Nr. 72, gültig ab 11.2019.

Leiterin Vertrieb und Marketing
Claudine Klöhn

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufrichtig eingedruckte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:
Kieler Nachrichten, Postfach 1111,
24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0
www.kn-online.de

Service

Abonnement: 0431/903666

AboPlus: 0431/903669

Digitalservice: 0800/1234901 (gebührenfrei)

Private Anzeigen: 0431/903555

Mediaberatung: 0431/9032501

Beilagenhinweis

Teilen unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Kabs PolyesterWelt bei.

Menschen mit Autismus müssten jetzt in Corona-Zeiten eigentlich gut mit der Welt klar kommen: Die Leute halten Abstand, kommen nicht zu nah, und Händeschütteln ist verboten. Und da Menschen mit dieser Diagnose eh das Deuten der Mimik schwerfällt, macht nun eine Maske auch keinen großen Unterschied. So könnte der Laie denken, der den Film „Rain Man“ mit Dustin Hoffman gesehen hat. Doch so ist das ganz und gar nicht. „Viele Menschen mit Autismus leiden jetzt extrem“, sagt Nicole Hübner (49). Die Kielerin coacht Kinder und junge Erwachsene mit Autismus und deren Eltern und Angehörige. Sie hat selbst einen 20-jährigen Sohn mit der Diagnose Asperger Autismus.

Frau Hübner, wie sieht es derzeit in den Familien aus, in denen Kinder mit Autismus leben?

Nicole Hübner: Oft dramatisch. Denn der gewohnte Lebensrahmen, die Tagesstruktur ist jetzt während der Corona-Pandemie weggefallen. In Kindergärten und Schulen, wenn sie denn geöffnet haben, herrschen komplett andere Abläufe. Die Busse fahren anders. Plötzlich sind Papa und Mama rund um die Uhr im Haus, weil sie Homeoffice machen. Überhaupt ist die gesamte Stimmung überall angespannt. Die Zeit jetzt ist für Menschen mit Autismus sehr, sehr verwirrend.

Sind die Betroffenen nicht froh, dass sich die Welt ein wenig langsamer dreht?

Nicht unbedingt, denn langsa-

mer bedeutet ja nicht gleich besser. Alles ist neu und vor allem anders – und genau das ist ein Problem.

Haben Menschen mit Autismus eine andere Wahrnehmung?

Richtig. Bei uns passieren rund 90 Prozent der Handlungen unbewusst. Wir filtern, was wichtig und was unwichtig ist, ordnen ein und setzen Prioritäten. Das können viele Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung nicht. Für sie kann alles gleich wichtig sein. Das Brummen des Rasenmähers von nebenan, die Stimme der Mutter, die Gespräche auf der Nachbarterrasse, das Vogelzwitschern. Das kann zu einer immensen Reizüberflutung führen und verbraucht bei den Betroffenen wahnsinnig viel Energie.

Wie reagieren sie dann? Ziehen sie sich zurück?

Das würden sie gerne. Können das aber nicht immer. Manche schaukeln ihren Körper hin und her, um sich zu beruhigen. Andere haben Wutausbrüche.

Gibt es denn typische Verhaltensmuster?

In meiner Ausbildung zur therapeutischen Fachkraft für Menschen mit Autismus hab' ich als Erstes gelernt: Kennen Sie einen Autisten, kennen Sie einen Autisten. Die Bandbreite der Autismus-Spektrum-Störung ist riesig. Kein Mensch ist wie der andere. Zudem gibt es viele typische Begleiterkrankungen, die eine große Rolle spielen. Mein Sohn beispielsweise leidet unter Epilepsie. Da drückt der Körper dann den



Die Friedrichsorterin Nicole Hübner berät und begleitet Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung und ihre Angehörigen. Hilfe finden Interessierte auf ihrer Homepage.

Reset-Knopf und sagt: Es ist genug.

Alle laufen nun mit Mund-Nasen-Schutz herum. Wie kommt das bei Menschen mit Autismus an?

Auch ganz, ganz unterschiedlich. Mein Sohn beispielsweise hat wahnsinnige Angst vor Krankenhäusern. Trägt jemand eine medizinische Einmal-Maske, ist das für ihn kaum zu ertragen. Für wieder andere ist es eine Qual, selbst so ein Stück Stoff im Gesicht zu haben. Klar, man könnte eine Ausnahme genehmigung bekommen. Aber zu erklären, warum man keine Maske trägt... das Angestarrtwerden... Unterm Strich ist das dann meist noch viel schlimmer.

Gibt es noch mehr Probleme?

Alle mühsam geübten Sachen wie zum Beispiel Busfahren und Einkaufen sind jetzt auf Null gesetzt. Dazu kommt,

dass die Läden neue Regeln haben. Einkaufswagen benutzen ist ein Muss, ausreichend Abstand halten, auf die aufgeklebten Linien achten. So viele Dinge, auf die man plötzlich achten muss – und das zusätzlich während sowieso ungem

„Alle mühsam geübten Sachen wie zum Beispiel Busfahren und Einkaufen sind jetzt auf Null gesetzt.“

ausgeübter Tätigkeiten. Dringend nötige therapeutische Maßnahmen finden gerade nicht statt. Auch die Hobbys nicht. Sie können nicht zum Bowlen, zum Billard. Und auf allen Fernsehkanälen läuft Corona rauf und runter. Die Kampagne #stayhome ist omnipräsent. Das nehmen viele

sehr ernst. Sie wollen dann nur noch drinnen bleiben. Dann die vielen Updates. Was ist jetzt wieder erlaubt? Was verboten? Das erfordert eine enorme Flexibilität. Sehr, sehr schwer. Viele Eltern sind derzeit am Limit, weil es immer wieder Wutausbrüche vor allem bei den Kleinen gibt. Und dann finden noch nicht einmal die Selbsthilfegruppen für die Eltern statt.

Was können wir, was kann die Gesellschaft tun?

Mehr Toleranz und Verständnis zeigen. Und Wertschätzung für das, was Menschen mit Autismus täglich leisten. Ich hab' noch niemals den Satz gehört: „Autismus? Das ist ja cool, diese Menschen haben ja erstaunliche Wahrnehmungsfähigkeiten.“ Ich würde mir wünschen, dass wir nicht werten: Das ist negativ, das ist positiv. Menschen mit Autismus sind anders. Aber nicht besser oder schlechter. Der Fokus sollte vielmehr auf den Stärken liegen. Denn vermeintliche Schwächen – wie beispielsweise Detailsehen, Direktheit, Unfähigkeit zu lügen und zu täuschen, Ordnungssinn, Vermeiden von Smalltalk – sind in bestimmten Situationen große Stärken. Es ist eine andere Art des Seins mit oft wirklich herausragenden Fähigkeiten. Jedes Mal aufs Neue erstaunt mich ihre einzigartige Sichtweise auf die Dinge, die Welt und das Leben.

Interview:
Kriane Backheuer

➔ Mehr: www.autiCo.de

Autismus: Jungen sind bis zu viermal häufiger betroffen

Eine **Autismus-Spektrum-Störung** ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung mit Veränderungen des zentralen Nervensystems. Vor allem der Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung ist betroffen. Je nach Form des Autismus wird die Diagnose vor oder nach dem dritten Lebensjahr gestellt. Oft ist das soziale Miteinander beeinträchtigt, genauso wie die Kommunikation. Den Betroffe-

nen fällt es schwer, Beziehungen aufzubauen, besonders mit Gleichaltrigen. Genauso wie der nonverbale Austausch über Blickkontakte und Körpersprache.

Die **intellektuelle Begabung** reicht von geistiger Behinderung bis zur Hochbegabung, oft einhergehend mit erstaunlichen Fähigkeiten und Inselbegabungen. Klare Regeln

helfen autistischen Menschen, genauso wie eine feste Tagesstruktur und gewohnte Abläufe. Auch das intensive Beschäftigen mit sehr speziellen Interessen gibt Sicherheit und Geborgenheit.

Weltweit haben rund 0,6 bis ein Prozent der Menschen eine Autismus-Spektrum-Störung. **Jungen sind dabei bis zu viermal häufiger betroffen.** Eine

Studie des Centers for Disease Control in Amerika belegt, dass die Zahl der Autismusfälle in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen ist. Dies liegt auch an den besseren Frühdiagnose- und Testmöglichkeiten heutzutage. Bisher haben Forscher keine allgemein anerkannte Erklärung der Ursachen autistischer Störungen gefunden. Genetische Ursachen, das Alter der

Eltern sowie Stress in der Schwangerschaft werden als Ursachen vermutet und sind Gegenstand weiterer Studien.

Unterschieden wird zwischen „**Frühkindlichem Autismus**“, „**Asperger-Syndrom**“ und „**Atypischem Autismus**“. Eine klare Diagnose ist oft schwer, da zunehmend leichtere Formen der einzelnen Störungsbilder auftreten. *bac*